

NATURKUNDEMUSEUM BERLIN

DIENER & DIENER

VERFREMDETE KOPIE



“Im Abdruck dessen, was mal war, ist die Geschichte aufbewahrt”¹

Abb. 01: Zusammenwirken von Alt und Neu

KONZEPT DER ANÄHNLICHUNG

Wie die Methoden der Reparatur und der verfremdeten Kopie zu den Schlüsselpraktiken des Wiederaufbaus der innerstädtischen Ruine in Berlin werden.

Ein Entwurf innerhalb der Bestandsstrukturen - die Modulation der originalen Architektur wird aufgenommen und macht den alten Ostflügel wieder sichtbar. Diener & Diener grenzen sich bewusst von der Methode der Ergänzung ab, viel eher ist die hier gewählte Vorgehensweise als Wiederaufbau zu verstehen. Der hier neu entstandene Fassadenabschnitt wird durch die Methode der verfremdeten Kopie vergegenwärtigt. Dabei legen die Architekten Wert darauf, in den Strukturen des Bestandes zu denken und diesen zu würdigen. Als Technik für das Vorgehen wurde ein Silikonabdruck der bestehenden Fassade genommen und anschließend in Beton gegossen. So wird das Mauerwerk, der Steinschnitt und das Gewände präzise kopiert. Das so gewonnene Relief schließt die Lücke an der Invalidenstrasse und verleiht dem Ostflügel seine Ganzheit. Die monolithischen Abdrücke aus Beton verfremden die Konstruktion, Tektonik und Materialität der ursprünglichen Fassade.²

„Nicht als Rekonstruktion, sondern als Inszenierung der Geschichte“²



Abb 05: Zeichnung Fassade

Der Abrieb der alten Fassade zeichnet das Bild der neuen Fassade. Intendiert wird eine Irritation der Sehgewohnheiten. Im Sinne der Verfremdung, als Neuinterpretation des Gebäudes, lässt das Relief aus Beton die Gestalt der früheren Fassade durchscheinen, ohne sie vollkommen zu wiederholen.³ Der Wiederaufbau entsteht im Rahmen einer Reorganisation des Ostflügels im ehemaligen Tageslichtbau. Die Umnutzung des Flügels zu einem begehbaren Archiv erfüllt die Anforderungen der Tätigkeiten Sammeln und Forschen. Es werden optimale Voraussetzungen für diese veränderten Nutzungsbedürfnisse geschaffen. Außerdem konnte die Kontinuität der Ausstellung wiederhergestellt werden. Nun sind Sammlung, Museum und Forschung erneut untrennbar miteinander verbunden.²

Im Ersten Weltkrieg wurde das Gemälde „Tierschicksale“ von Franz Marc zu einem Drittel durch einen Brand und die darauf folgenden Löscharbeiten beschädigt. Von der Frau des Künstlers beauftragt, restaurierte Paul Klee das Gemälde seines Freundes. Er entschied er sich bewusst für transparente Brauntöne, die das fehlende Drittel ergänzten. Dieser Bruch vertuscht jedoch nicht, dass das Bild ursprünglich zerstört wurde und erinnert mit seiner Farbgebung noch heute an den Brand und die Geschichte des Gemäldes.⁴ Paul Klees Umgang kann als Referenz aufgefasst werden und zeigt viele Parallelen zu der Methodik im Entwurf von Diener & Diener. Es entsteht „ein Gegenüber von Identität und Differenz“.⁵ Die Ergänzung ist andersartig, erzielt jedoch die gleiche Wirkung des einmal Dagewesenen.

Wie geht man mit der Geschichte und dem Erbe um? Diese Frage stellte man sich nach dem Krieg und der bevorstehenden Gebäuderekonstruktion, so auch beim Wiederaufbau der alten Pinakothek in München. Döllgast's Entwurf gilt als einer der ersten großen Vorbildprojekte der Kritischen Rekonstruktion. Er nahm die Form der früheren Fassung wieder auf, ohne die Spuren der Kriegszerstörung auszuradieren. Als Ergebnis präsentiert sich ein Bauwerk, welches alles weiterträgt, ohne den Bruch zu verstecken. Das Gebäude ist von der Geschichte gezeichnet und zeigt deren Zerstörung und Erneuerung. „Döllgast ist ein leuchtendes Beispiel für eine Rekonstruktion, die nur dem Notwendigen verhaftet ist. [...] Wie Döllgast haben auch wir das Ziel, ergänzte von erhaltenen Teilen unterscheiden zu können. Doch Döllgast arbeitete roh und unvollständig. Diese Geste des Verzichts schloss immer eine mögliche komplette Vollendung mit ein. [...] Wir streben einen unvollständigen Zustand an. Wir verweigern eine Rekonstruktion des früheren Zustands nicht nur, wir schließen sie aus!“⁶

Diener & Diener positionieren sich zu der Ähnlichkeit der beiden Projekte und grenzen sich von Döllgast's Herangehensweise ab. Ihr Prinzip sei nicht ein verallgemeinerbares, sondern die Lösung für den Einzelfall. Den beiden Projekten gemein ist der Umgang mit der Geschichte und die Verantwortung der Architekten, diese nicht zu über-

RELEVANZ UND DISKURS

Wie sich Erscheinungsbild und Absichtserklärung manifestieren und welche Wirkungen gesellschaftspolitisch erzielt werden.

zeichnen.

Die Intention des Sichtbarmachens der Geschichte ist von eindeutiger Relevanz für das Gebäude und durch den Eingriff klar verdeutlicht. Die Zerstörung durch den Krieg wird nicht überzeichnet, sondern bewusst in einem anderen Material und mit einer anderen Methode aufgearbeitet. Auch für Laien ist diese Absicht klar erkennbar und bildet somit einen Mehrwert für diese innerstädtische Institution. Die Irritation der Sehgewohnheiten trägt zur erhöhten Aufmerksamkeit und zur Erzeugung von Neugier bei. Durch die Spuren der Geschichte wird die Stadt angereichert und erfährt an diesem Ort eine gewisse Tiefe.

Die präzise Art des Gießens und der bewusste Verzicht auf Abstraktion ähnelt einer wissenschaftlichen Herangehensweise und lehnt sich somit an die Nutzung des Gebäudes an. Durch die passgenauen Abdrücke ergibt sich eine feine Verzahnung aus Alt und Neu. Es kommt zu einer Archivierung des Momentzustands. Trotz der Parallelen zur Pinakothek sind die feinen Unterschiede in den jeweiligen Methoden präzise ausformuliert, die Absichtserklärung ist in sich stimmig.

Jedoch lässt sich darüber streiten, ob diese Methode wirklich als neu und innovativ gelten kann. Es finden sich viele Parallelen zu Projekten mit ähnlicher Aufgabenstellung und Absichtserklärung, somit wird die Einzigartigkeit des Projekts in Frage gestellt. Des Weiteren kann insbesondere die Materialwahl kritisch gesehen werden, eventuell wirkt der Beton radikal und zu brutal. Jedoch kann das Material Beton auch als besonders zeitgenössisch aufgefasst werden und ermöglicht die Methodik der verfremdeten Kopie kaum so gut wie ein anderes Material.



Abb. 06: „Tierschicksale“ - Franz Marc

ZEITLINIE:



Abb. 02: Die „Ruine“ vor Beginn des Wiederaufbaus

1875-1889
Der Bau des Naturkundemuseums wurde nach den Plänen von August Tiede in Berlin Mitte errichtet.

1945
Der Ostflügel wurde im zweiten Weltkrieg durch eine Feuerbombe bis auf wenige Fassadenreste zerstört und stand danach 60 Jahre als innerstädtische Ruine in der Invalidenstrasse.

1995
Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Sanierung des Ostflügels

2000
Beginn des Wiederaufbaus

2010
Der Ostflügel ist wieder für die Öffentlichkeit zugänglich

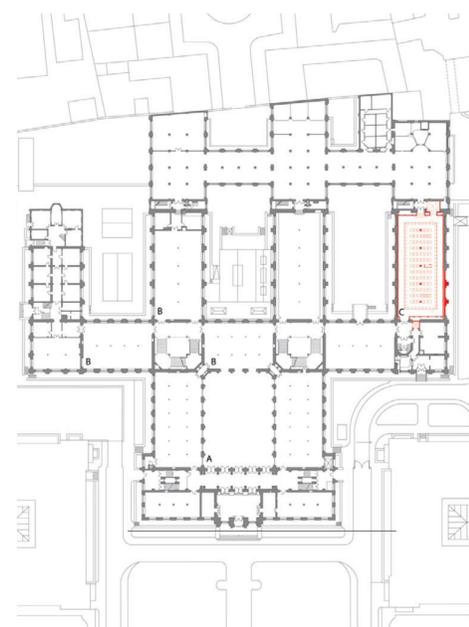


Abb. 03: Grundriss

Heute wird der ehemalige Tageslichtbau als Archiv genutzt.



Abb. 04: Gegossenes Relief aus Beton

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01: o.j. <http://www.dienerdiener.ch/de/project/renovation-and-expansion-of-the-east-wing-of-the-museum-of-natural-history> (Abruf 16.12.2020)

Abb. 02: o.j. <http://www.dienerdiener.ch/de/project/renovation-and-expansion-of-the-east-wing-of-the-museum-of-natural-history> (Abruf 16.12.2020)

Abb. 03: o.j. <http://www.dienerdiener.ch/de/project/renovation-and-expansion-of-the-east-wing-of-the-museum-of-natural-history> (Abruf 16.12.2020)

Abb. 04: o.j. https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Ostfluegel_des_Berliner_Naturkundemuseums_fertig_1304405.html (Abruf 22.12.2020)

Abb. 05: o.j. <http://www.dienerdiener.ch/de/project/renovation-and-expansion-of-the-east-wing-of-the-museum-of-natural-history> (Abruf 21.12.2020)

Abb. 06: o.j. https://de.m.wikipedia.org/wiki/Dat:File:Francis_Marc-The_fate_of_the_animals-1913.jpg (Abruf 22.12.2020)

Literaturverzeichnis

1 von Fischer, S. (2020, 06. März) Architekt Roger Diener: «Was in Zürich geschah, ist nicht vergleichbar mit der Kritik in Berlin». Abgerufen 18. Dezember 2020, von <https://www.rzz.ch/feuilleton/roger-diener-im-interview-die-geschichte-ist-quelle-fuer-neues-ld.1543184>

2 von Diener & Diener Wiederaufbau und Neufassung des Ostflügels am Museum für Naturkunde, Berlin, 1995–2010. Abgerufen 18. Dezember 2020, von <http://www.dienerdiener.ch/de/project/renovation-and-expansion-of-the-east-wing-of-the-museum-of-natural-history>

3 von RWTH Aachen (16. März 2018) Identität der Architektur: IDA17-01-06: Diener & Diener - Ostflügel des Museums für Naturkunde Berlin. Abgerufen 16. Dezember 2020, von <https://www.youtube.com/watch?v=27Mv4bGgGg>

4 von KunstMuseum Basel (10. Dezember 2019) Tierschicksale - Franz Marc (1913). Abgerufen 18. Dezember 2020, von https://www.youtube.com/watch?v=3DqBascuY&feature=emb_title

5 von Engelberg-Dockal, Krajewski, Lausch (Hrsg.): Mimetische Praktiken in der neueren Architektur: Prozesse und Formen der Ähnlichkeitszerzeugung. Heidelberg 2017, S. 6

6 von BauNetz (13. September 2010) Inszenierung der Rekonstruktion Ostflügel des Berliner Naturkundemuseums fertig. Abgerufen 18. Dezember 2020, von https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Ostfluegel_des_Berliner_Naturkundemuseums_fertig_1304405.html

Vorfasser: Anna-Lena Kriz 117179 & Svea Albert 117186

Professur Denkmalpflege & Baugeschichte
Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier, dipl.-Ing. Kirsten Angermann
Wintersemester 20/21 Bauhaus-Universität Weimar